

**Woher sie kamen —
Und wohin sie gingen**

DIE BISCHBERGER STENGLEIN

Band I

**Abgeschlossen im August 1984
Neu bearbeitet im Oktober 2001
Andreas Sebastian Stenglein
Bamberg – Gaustadt**

**Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der foto-
mechanischen Wiedergabe sowie die Einspeicherung und Verarbeitung
in Datenverarbeitungsanlagen, sind vorbehalten.**

Da über die **Herkunft der Bischberger Stenglein** mehr fabuliert als fundiert berichtet wird, habe ich den Versuch unternommen, die Geschichte dieser Familie anhand der seit 1628 geführten Pfarrmatrikel aufzuhellen. (Die Taufen und Eheschließungen werden in Bischberg ab 1628 registriert, die Sterbefälle ab 1668.)

Der Name Stenglein taucht erstmals am 29.2.1764 auf. An diesem Tag fungierte der „*Ludimoderator Stenglein Leonard*“ als Trauzeuge bei der Eheschließung des Held Nikolaus und der Deinhard Maria Anna. Die Eintragungen zwei Jahre später betreffen dann die Familie direkt, nämlich:

- 25.01.1766 Tod der Stenglein Anna, Frau des Leonard, und
- 26.05.1766 Eheschließung des Stenglein Leonard.

Der Hochzeitseintrag lautet: „*Majus, die 26. [1766], matrimonio junctus est honoratus viduus ac Ludimagister in Bischberg Leonard Stenglein cum honesta ac pudica virgine Cunegund Heroldin ex Bayersdorf filia legitima defuncti Johannis Herold et Margareta conjugum*“, das heißt: Am 26. Mai [1766] ist der angesehene Witwer und Lehrer in Bischberg Leonard Stenglein mit der ehrenwerten und tugendsamen Jungfrau Cunegund Herold aus Baiersdorf, eheliche Tochter des verstorbenen Johann Herold und seiner mit ihm verheiratet gewesenen Margareta, ehelich verbunden worden. Der Eintragung wurde folgender Zusatz angefügt: „Leonard Stenglein war in erster Ehe verheiratet mit Anna Haasmann, Schreinerstochter aus Neunkirchen am Brand. Stenglein war damals Schullehrer in Kupferberg und kam 1756 hierher; er selbst stammt aus Gundelsheim und wurde in Neunkirchen am Brand getraut.“

- **Somit steht fest, dass Stenglein Leonard im Jahre 1756 nach Bischberg gekommen ist. Anlässlich einer Trauung am 27.9.1751 in Kupferberg ist er als dortiger *Ludimoderator* (= Lehrer) genannt worden.**

Für die weiteren Forschungen mussten andere Unterlagen herangezogen werden. In erster Linie waren es die Matrikel der Pfarreien Memmelsdorf und Litzendorf.

Im Original sind dem Anhang entsprechende Tafeln beigelegt, auf denen die persönlichen Daten der einzelnen Familienangehörigen festgehalten sind, hier nicht; sie müssen entweder dort oder bei mir persönlich eingesehen werden.

Stenglein Leonhard - das ist die heutige Schreibweise -

Anlage 1

wurde am 3.9.1717 in Gundelsheim geboren. Seine Eltern, **Stenglein Hans und Kunigunda, geborene Müller**, waren Bauersleute und stammten aus Meedensdorf bzw. Gundelsheim. Geheiratet hatten sie am 12.11.1708. Der Vater ist am 12.3.1685 als Sohn des Stenglein Hans und dessen Frau Margareta zur Welt gekommen, die Mutter - nach der Altersangabe bei ihrem Sterbetag - 1680/81 als Tochter eines Müller Hans und dessen Frau Margareta.

Er hatte fünf Brüder: Paul (* 5.7.1709), Johann (* 7.10.1710, + 4.7.1730), Johann (* 30.11.1711), Leonhard (* 6.10.1714, + 15.3.1716) und Andreas (* 4.3.1720). Die ersten beiden waren in Meedensdorf geboren, die anderen drei in Gundelsheim. Die Familie Stenglein war in Meedensdorf auf dem Obleyhof von St. Jakob, dem sogen. Stengleins-Hof, und in Gundelsheim auf dem Anwesen mit der heutigen Bezeichnung Hauptstraße 9 ansässig gewesen.

Paul studierte ab 1728/29 an der Bamberger Universität. Er wurde Geistlicher, wirkte in Thurndorf, Ebermannstadt und Hallerndorf, wo er am 9.11.1743 verstarb und auf dem dortigen *Montis Calvariae* (= Kreuzberg) beigesetzt wurde.

Johann schritt am 14.4.1755 mit der Gölta Margareta und am 17.1.1757 mit der Bauer Margareta zum Traualtar. 1757 gab er das elterliche Anwesen auf und übernahm den schwiegerelterlichen Hof Nr. 5 (heute: Untere Bachstraße 12). Die erste Ehe war kinderlos geblieben. Aus der zweiten Ehe stammten drei Töchter und zwei Söhne, von denen zwei Mädchen und die beiden Buben ledig blieben. Der eine, Heinrich (* 16.5.1760), übernahm den elterlichen Besitz. Der andere, Lorenz (* 5.5.1758), wurde - wie sein Onkel Paul - kath. Geistlicher. 1794 erhielt er die Domvikarie *St. Jakobi majoris cum stallo* (St. Jakob der Ältere, mit Sitz im Chorgestühl), wurde dann *Summissar* (Vorderer der [nachgeordneten] Vikare) und bekam 1798 das Benefizium *Johannes Evangelistae* in der Domkrypta. Gestorben ist er am 11.12.1813.

Andreas, Tuchmacher, ehelichte am 20.7.1750 in Bamberg die Witwe Kunigunda Piller, geborene Lang. Besessen hat er das Haus Kleberstraße 2. Die Tochter Gertraud verheiratete sich in Bamberg mit dem Bader Ziegler Josef Wilhelm. Der Sohn Felix Karl (* 8.1.1756) studierte Jura und wurde Stadtschreiber in Zeil und Magistratsrat in Bamberg. Dieser war zweimal verheiratet: mit der Stadtschreiberstochter Hellendorfer Katharina und der Landgerichtsdienerstochter Christa Franziska. Er hat das

Elternhaus verkauft und dafür das Haus Zinkenwörth 25 erworben. Sein einziger Sohn Michael (* 18.6.1810) aus der zweiten Ehe (die erste war kinderlos geblieben) studierte Theologie und Bibliothekswissenschaften, promovierte im Mai 1835 in München (Dr. der Theologie) und wurde im August 1835 in Bamberg zum Priester geweiht. Hauptberuflich war er Bibliothekar der Königlichen Bibliothek (heute: Staatsbibliothek), nebenbei war er Benefiziat an der Oberen Pfarre. Zusätzlich hielt er unentgeltlich in Bug die sonntäglichen Gottesdienste. In der Frage der Dogmatisierung der päpstlichen Unfehlbarkeit im Zusammenhang mit dem 1. Vatikanischen Konzil hat er sich wie kein anderer im Erzbistum exponiert, weshalb ihm als kirchenrechtliche Strafmaßnahme das Messelesen verboten wurde.¹

Der Großvater väterlicherseits, **Stenglein Hans**, hat am 2.6.1646 in Pödeldorf das Licht der Welt erblickt und am 19.6.1678 nach Meedensdorf geheiratet. Will Margareta hieß die Angetraute. Nach deren Tod (+ 12.10.1695) ging er am 5.3.1696 mit der Wolf Anna aus Drosendorf eine zweite Ehe ein. Er hinterließ außer dem am 12.3.1685 geborenen Hans noch einen Johann (* 28.2.1688) und einen Martin (* 31.7.1695) sowie eine Anna (* 17.12.1696) und eine Eva (* 28.7.1700). Der Großvater mütterlicherseits, **Müller Hans**, am 27.12.1630 in Gundelsheim geboren, war in erster Ehe mit der Hofmann Anna aus Gundelsheim verheiratet gewesen. Als Witwer hat er dann am 29.8.1677 der Bauer Margareta aus Drosendorf das Jawort gegeben. Verstorben ist er am 28.3.1688. „Die schwanger hinterlassene Frau Margareta“ wurde - so steht es in der Taufmatrikel - am 17.11.1688 von einer Tochter Anna-Margareta entbunden. Aufgeschrieben sind noch die Taufen von fünf Buben. Nicht registriert ist jedoch - wie bereits auf Seite 3 angedeutet - die Geburt eines Mädchens Kunigunda um 1680/81.

Über Leonhards Urgroßväter Stenglein Johann und Will Hans sowie Müller Andreas und Bauer Pankraz gibt es ebenfalls noch Aufzeichnungen, wenn auch lückenhaft, weil die Matrikel erst ab 1617 (in Memmelsdorf) bzw. 1615 (in Litzendorf) geführt werden. Dennoch kann festgehalten werden:

¹ 1997 habe ich über Stenglein Felix Karl den Beitrag [*Der Zeiler Stadtschreiber Felix Karl Stenglein*](#) veröffentlicht.

Über Stenglein Michael habe ich zwischen 1995 und 2000 mehrere Arbeiten unter dem Titel [*Der Bibliothekar Dr. Michael Stenglein*](#) publiziert.

Stenglein Hans ist um 1610 als Sohn des etwa 1580 geborenen Bauern Stenglein Jakob und dessen Frau Margareta, geborene Wipfeld, zur Welt gekommen. Am 10.9.1637 heiratete er die Witwe Margareta Schlauch, geborene Günthner, aus Naisa, die ihm drei Kinder schenkte: Jakob (* 21.8.1638), Martin (* 7.4.1640) und Elisabeth (* 15.2.1641). Als Witwer schritt er am 27.5.1641 mit der Jungfrau Pfister Margareta aus Pödeldorf (* 28.3.1618) zum Traualtar. Die Eltern der Braut, Pfister Pankraz und Margareta mit dem Hausnamen Weicker, lebten nicht mehr. Die Mutter war im Sommer 1634 verschieden, der Vater war am 20.9.1635 heimgegangen. Drei Buben und sechs Mädchen kamen in dieser Ehe zur Welt: der im Rahmen dieser Forschung wichtige Hans (* 2.6.1646), dann Johann (* 22.4.1647), Martin (* 2.10.1659); Barbara (* 12.7.1643), Elisabeth (* 14.2.1645), Kunigunda (* 9.4.1649), Anna (* 10.2.1654), Margareta (* 2.6.1656) und noch eine Margareta am 18.7.1657. Sein Sterbetag ist, wie alle anderen auch zwischen 1660 und 1665, nicht eingetragen, obwohl er in dieser Zeit verstorben sein muss, weil sich seine Witwe Margareta am 6.5.1664 mit dem Witwer Eichenhüller Paul aus Meedensdorf verehelichte, der am 11.9.1676 auf tragische Weise ums Leben kam: „*ex arbore cecivit*“ - er ist vom Baum gefallen!

Will Hans, geboren am 23.12.1626 in Meedensdorf als Sohn des Will Johann und dessen Frau Margareta, geborene Kellner, ehelichte am 23.1.1651 die Neundörfer Margareta aus Roßdorf am Forst. Deren Geburt und Angaben zur Person ihrer Eltern können nicht nachgewiesen werden, weil die Personenstandsfälle in der Pfarrei Amlingstadt erst ab 1634 aufgeschrieben werden (Taufen ab 1634, Hochzeiten ab 1640 und Sterbefälle ab 1644). Der Name Neundörfer wird erstmals 1646 erwähnt; er kommt in Leesten, Roßdorf und Wernsdorf vor.

Müller Andreas aus Gundelsheim, dessen Geburt vor der Führung der Memmelsdorfer Matrikel liegt, heiratete am 9.7.1630 die Schneider Eva aus Memmelsdorf. Aller Wahrscheinlichkeit nach war er ein Sohn jenes Müller Hans aus Memmelsdorf, der am 14.4.1600 eine Schwanfelder Margareta aus Memmelsdorf geehelicht hat. Die Braut dürfte die Tochter des aus Altenkunstadt zugezogenen Schneider Jakob gewesen sein, der am 25.10.1604 mit der Schmied Elisabeth aus Drosendorf die eheliche Verbindung eingegangen ist.

Bauer Pankraz aus Drosendorf war ein Sohn des Bauer Jakob aus dessen zweiter am 9.1.1606 geschlossenen Ehe, bei der nur der Rufname der Braut (Dorothea), nicht jedoch deren Familienname angegeben ist. Am 13.11.1651 holte er sich den

kirchlichen Segen zu seiner Verbindung mit der Neppich Anna (* 23.7.1630) aus Laubend. Deren Eltern, Neppich (hier: Nedtwich) Georg und Weiglein Anna, hatten sich am 14.2.1628 verheiratet. Da die Todesfälle in Memmelsdorf erst ab 1665 registriert werden und von 1674-1682 nicht aufgeschrieben sind („*nihil inscriptum est*“), konnten viele Sterbetage nicht ermittelt werden, auch jener der Anna Bauer nicht. 1662 wird sie ihr Leben ausgehaucht haben. Jedenfalls ist der Pankraz als Witwer am 5.2.1663 mit der Wolf Katharina aus Pödeldorf erneut zum Traualtar geschritten.

Weitergehende Ausführungen über die Geschichte der Stenglein sind nicht nötig, weil ich die 1984 angekündigten Forschungen abgeschlossen und im Oktober 1989 unter dem Titel *Die Bischberger Stenglein: Der Hofhäfner Hans Stenglein ...* zusammengefasst und im August dieses Jahres in einer überarbeiteten Fassung veröffentlicht habe.²

Nach dem kurzen Rückblick wieder zur Hauptperson **Leonhard**, Anlage 1 dessen Spuren sich nach dem Studium an der Bamberger Universität (immatrikuliert ab 1738/39) verlieren. 1746 taucht er in Neunkirchen am Brand auf.

Am 9.5.1746 gibt er der **Sauer Anna** (* 15.10.1707), Anlage 2 und 3 die vorher mit dem am 28.3.1746 von hinnen geschiedenen Lehrer Haasmann Michael ehelich verbunden gewesen war, das Jawort. Zeugen waren: Stenglein Andreas, der Bruder des Bräutigams, und Sauer Johann, der Vater der Braut. Als Beruf ist „*Ludimoderator in Kupferberg*“ (= Lehrer in Kupferberg) angegeben. Die näheren Umstände, die zu dieser Verbindung führten, sind nicht bekannt. Denkbar wäre, dass der Bräutigam als Junglehrer in Neunkirchen die Familie Haasmann kennen gelernt hat und als „armes Dorfschulmeisterlein“ froh und glücklich gewesen ist, mit der Heirat einer Lehrerswitwe gleich auch einen eigenen Hausstand zu erheiraten.

Die Vorfahren seiner Angetrauten waren aus der Fränkischen Schweiz. Ihr Vater, der Schreiner **Sauer Johann**, am 2.11.1673 in Neunkirchen am Brand als Sohn der Ehe-

² 1984 schrieb ich: „Sicher wäre es reizvoll, die Geschichte der Stenglein im Raum Pödeldorf anhand anderer Quellen zu komplettieren. Sinn dieser Forschung ist es indes nicht. Sie bleibt einer späteren Arbeit vorbehalten. Hier mag genügen, dass schon der Vater des um 1580 geborenen Bauern Stenglein Jakob in Pödeldorf ansässig war: es ist der 1588 im Steuerbuch des Kammeramtes Hallstadt genannte ‚Hofheffner Stenglein Hanns, einer der Cammerunderthanen von Bödelndorff‘.“

leute Sauer Hans aus Neunkirchen und Appel Helene aus Wiesenthau geboren, hatte am 17.11.1703 die **Kolb Gertrud** aus Regensberg geheiratet, deren Taufeintrag ich nicht gefunden habe. Sie dürfte die Tochter des Kolb Martin und der Roth Elisabeth sein, die am 22.11.1666 ihren Ehebund in Leutenbach hatten segnen lassen. Mehr ist nicht zu sagen, weil die Bücher erst ab 1653 (in Wiesenthau) bzw. 1635 (in Leutenbach) geführt werden. Nach den *Lebensbüchern der Bamberger Bischöfe* (im Bestand des Staatsarchivs Bamberg [StAB], Rep. 221/1, StB 77) gab es um 1584-1587 einen Müller Kolb Heinrich in Pottenstein.

Der Ehe Leonhards mit der Anna entspross nur ein Sohn **Johann David Henricus**, der am 27.5.1747 in Kupferberg das Licht der Welt erblickte und am selben Tag getauft wurde. Als Pate fungierte „J. D. H. Mayländer, Sohn des Johann Andreas Mayländer, Vogt von Kupferberg, Markleuchast und Ludwig Schorgast“ (= Marktleugast und Ludwigschorgast). *Anna, Leonardi Stenglein Iudimoderatoris in Kupferberg uxor*, ist am 5.11.1751 bei der Taufe einer Tochter ihres Bruders Sauer Johann als Patin eingetragen; vertreten wurde sie durch ihre Schwester Sauer Christina.

1756 kehrte Leonhard - wie wir bereits wissen - in seine nähere Heimat zurück und ließ sich in Bischberg nieder, wo er das Haus Plan-Nummer 120 (= Haus-Nr. 98), heute Fischerei 1, erwarb. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt, wie ein solcher Umzug seinerzeit *in praxi* und finanziell vonstatten gegangen sein mag. Seiner Frau Anna, die ja schon von Neunkirchen nach Kupferberg gezogen war, sind in Bischberg noch zehn Jahre Leben beschieden gewesen; sie verstarb am 25.1.1766. Er blieb, wie es damals üblich war, nicht lange Witwer und holte sich zur zweiten Ehe, die er am 26.5.1766 schloss, die Herold Kunigunda aus Baiersdorf (= zwischen Forchheim und Erlangen, was auf verwandtschaftliche Beziehungen zur ersten Frau schließen lässt). Diese Verbindung blieb kinderlos. Er segnete das Zeitliche am 5.7.1778; seine Kunigunda war ihm am 16.6.1778 im Alter von 58 Jahren vorausgegangen.

- **Der Sohn David hat am 10.2.1772 mit der Schmitt Kunigunda aus Bischberg Hochzeit gehalten. Trauzeugen waren der Vater des Bräutigams und ein gewisser Johannes Theuerling (heutige Schreibweise: Deuerling).**

Schmied Anna Kunigunda Magdalena,

Anlage 4

so wurde ihr Name nach dem Taufeintrag vom 21.7.1741 geschrieben, war die Tochter des **Schmied Johann Martin und dessen Frau Ursula, geborene Schüttner.**

Der Vater kam am 11.9.1709 als Sohn des Schmied Johann und dessen Frau Margareta zur Welt. Die Mutter begann ihre irdische Wanderschaft am 18.10.1710 als Tochter des Schüttner Johann Konrad und dessen Frau Kunigunda. Den Bund der Ehe schlossen sie am 21.8.1730. Besessen haben sie den Hof Plan-Nr. 45 (= Schulstraße 1), den die Braut als Mitgift bekommen hatte.

SCHMIED Johann, geboren am 30.2.1642, stammte aus dem Anwesen Plan-Nr. 17 im Bereich des heutigen Lugweges (= Haus-Nr. 14). Wann die Eltern Georg und Dorothea den Bund der Ehe schlossen, ist nicht nachzuweisen. Es sind zwar vier Hochzeiten zwischen 1628 und 1642 verzeichnet, jedoch keine unter dem Namen Georg und Dorothea. Manches Jahr sind überhaupt keine Trauungen und Taufen eingetragen.³ Johann hatte am 13.6.1677 von Trosdorf nach Bischberg geheiratet. Seine Angetraute war die Witwe Kröner Margareta, eine geborene Feuerer aus Tütschengereuth. Mit der Eheschließung ist er in den Besitz des Anwesens Plan-Nr. 124 (= Fischerei 2) gelangt. Nach deren Tod (+ 17.3.1708) ließ er sich am 9.5.1709 den kirchlichen Segen zu einer Verbindung mit der HOFFMANN Margareta aus Schönbrunn geben, die den für diese Forschung relevanten Johann Martin gebar (s. o.). Im Hochzeitseintrag fehlen jegliche Hinweise auf Margaretas Eltern, weshalb sich nur Vermutungen über ihre Abstammung anstellen lassen. Da in der Zeit zwischen 1680 und 1690, in der sie die irdische Wanderschaft begonnen haben dürfte, in der Pfarrei Schönbrunn lediglich am 26.9.1686 in Frönßhof (= Frenshof) ein Mädchen

³ In der Pfarrei Bischberg sind die Trauungen und Taufen bis 1641 nur lückenhaft festgehalten, wofür es einen Hauptgrund gibt: Die Pfarrei war zeitweise nicht besetzt und wurde von Pfarrverwesern betreut, die nicht in Bischberg, sondern in Bamberg wohnten. Diese sind wahrscheinlich nicht regelmäßig nach Bischberg und Trosdorf gegangen, weil dort ab 1631 direkte Kriegshandlungen stattfanden. 1633 starben fünf Trosdorfer „im schwedischen Wesen“ (*Trosdorfer Ortschronik*, Seite 246).

Die Pfarrmatrikel sind – das zeigt die Schrift – erst 1668 vom Pfarrverweser Amhoff Johann Martin angelegt worden, der die Eintragungen anscheinend anhand früherer unvollständiger Aufzeichnungen vorgenommen hat. Die Sterbefälle werden ab 1668 festgehalten. Entweder sind sie vorher überhaupt nicht aufgeschrieben oder nicht nachgetragen worden.

namens Hoffmann Anna Margareta getauft wurde, dessen Eltern Hoffmann Simon und Margareta geheißen haben, ist eher anzunehmen als auszuschließen, dass sie die Tochter eines Hoffmann Andreas und dessen Frau Kunigunda gewesen ist, der in Schönbrunn wohnhaft war und dessen Herkunft nicht bekannt ist.

Johann verstarb am 28.9.1717. Die Witwe ging nun ihrerseits am 17.1.1718 eine zweite Ehe mit dem Büttner Koch Johann Martin aus Markt Bibart ein. Ob sie noch ein drittes Mal geheiratet hat, ist nicht bekannt. Ihren Sterbetag unter dem Namen Koch ab 1729 (nach ihrer letzten Entbindung) habe ich aber auch nicht gefunden.

Der erste **SCHÜTTNER** wird am 3.11.1676 genannt. Schüttner Johann, Pächter der Ziegelei, führte an diesem Tag die Brechtlein Margareta zum Traualtar. Er verschied am 12.2.1682. Sein Nachfolger im Ehestand und auf der Ziegelei wurde am 25.8.1682 Scharf Johann aus Tirol und nach dessen Tod (+ 14.9.1691) am 6.1.1692 Ratzner Johann. Alle drei Beständner (= Pächter) der Ziegelei waren Zugezogene. Margareta, geboren am 11.9.1646, war die Tochter des Brechtlein Simon aus Gaustadt, der am 12.6.1645 in Pettstadt die aus Schadlos stammende Koch Margareta geehelicht hat, mit der er in Weipelsdorf ansässig geworden ist. In der ersten Ehe brachte sie am 3.10.1677 den im Rahmen dieser Forschung wichtigen Buben zur Welt, den Schüttner Johann Konrad. Dieser, der spätere Schultheiß des Klosters, wird auf den Anwesen Plan-Nr. 23 (= Bergstraße 10) und 24 (= Bergstraße 8) sowie 45 (= Schulstraße 1) genannt. Er machte es seiner Mutter nach und heiratete ebenfalls dreimal. Die erste Ehe - aus der die Ursula stammte - ging er am 31.8.1705 mit der Rosenzweig Kunigunda ein. Nach deren Tod am 29.10.1724 nahm er sich die Genslein Margareta aus Unterhaid ins Haus (∞ am 11.2.1726); diese Ehe blieb kinderlos. Die dritte Frau heiratete er am 16.10.1731. Sie hieß Fest Christina und kam aus Gundelsheim. Diese ging dann nach dem Tod des Johann Konrad (+ 6.5.1745) als Witwe am 30.8.1745 mit dem Rünagel Roman aus Bischberg zum Traualtar. Der besaß die Häuser Plan-Nr. 124 (= Fischerei 2) und 142 (= Fischerei 11). Als Witwer blieb auch er nicht lange allein. Nach dem Hinscheiden der Christina (+ 20.5.1758) ließ er sich am 31.7.1758 mit der Hofmann Apollonia trauen.

Die mehrfachen Eheschließungen spiegeln die wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse jener Zeit wider. Dass die dann zum Schluss überhaupt nicht mehr miteinander verwandten Kinder immer einträchtig unter einem Dach zusammengelebt haben, wage ich füglich zu bezweifeln.

Die ROSENZWEIG zählten zu den alteingesessenen Bischbergern. Sie wurden erstmals um 1500 genannt. Erwähnt wurden sie auf Plan-Nr. 37 (= Hauptstraße 45) und 135 (= Fischerei 3). Während des 30-jährigen Krieges bzw. kurz darnach lebten drei Familien dieses Namens in Bischberg: ein Hans auf Plan-Nr. 16, dem Knochenhof, (= Kirchberg 4), ein Albertus auf 112 (= Regnitzstraße 3) und ein Michael sowohl auf Plan-Nr. 11 (= Kirchberg 12) als auch auf 24 (= Bergstraße 8). Hans und Albertus hatten Nachkommen, Michael hatte keine. Im Rahmen dieser Forschung interessiert die Familie des Albertus.

Albertus, dessen Trauung mit einer Anna nicht eingetragen ist, weil sie vor 1628 erfolgte, hatte fünf Kinder. Zwei treten in Erscheinung: der für diese Forschung wichtige zwischen 1637 und 1639 geborene Hans (dessen Taufe nicht registriert ist) und der als nachmaliger Besitzer des Knochenhofes genannte Georg (* 17.12.1652).

Hans heiratete am 24.1.1667 die Hallig Anna aus Pödeldorf, die am 21.2.1676 verstarb. Er ging dann eine neue Ehe ein, die jedoch in Bischberg nicht notiert ist. So erfahren wir auch nicht den Mädchennamen der Braut, nur dass sie Katharina geheißen hat. Aus dieser Verbindung stammte die Kunigunda, die am 19.12.1685 das Licht der Welt erblickte und am 31.8.1705 die erste Frau des Schüttner Johann Konrad geworden ist. Hans beschloss die irdische Wanderschaft am 2.11.1685. Sein Nachfolger im Ehestand und auf dem Haus, der *Erbermännischen Wirtschaft mit der* Plan-Nr. 40 (= Hauptstraße 47), wurde am 24.4.1686 Hollfelder Johann.

Mit dem Nachweis der vier Linien Schmied und Hoffmann sowie Schüttner und Rosenzweig sind alle Vorfahren der Schmied Kunigunda bekannt, die am 10.2.1772 Frau des Stenglein David geworden ist.

STENGLEIN David

Anlage 5

wohnte im elterlichen Anwesen Haus-Nr. 98 (heute: Fischerei 1). Der ehelichen Verbindung mit der Kunigunda entsprossen drei Kinder: Adam, Nikolaus und Anna Maria. Am 2.10.1781 segnete er das Zeitliche. Die Witwe vermählte sich am 21.6.1784 mit dem Büttner Wolkenstein Kaspar, dessen Frau Margareta am 25.8.1779 verschieden war. Kunigunda wurde am 2.12.1810 zu Grabe getragen. Das Haus ist auf den Sohn Nikolaus übergegangen. Die zweite Ehe war kinderlos geblieben.

Adam kam am 30.5.1773 zur Welt. Am 23.6.1800 heiratete er die Haupt Elisabeth. Im selben Jahr kaufte er seinem Bruder das elterliche Anwesen ab. Von den drei Kindern Dorothea (* 19.9.1801), Dorothea (* 12.10.1802) und Lorenz (* 17.2.1810) verstarben die erstgeborene Tochter und der Sohn im Kindesalter. Er selber schied am 13.11.1838 von hinnen; seine Frau war ihm am 12.11.1810 vorausgegangen. Die hinterlassene Tochter Dorothea wurde am 8.2.1842 vom Birk Karl gefreit; damit gelangte ihr ererbtes Elternhaus in dessen Besitz.

Anna Maria lebte nicht lange: am 25.6.1780 wurde sie geboren, am 15.10.1781 ist sie verstorben.

Nikolaus' Geburt ist nicht registriert. Wir sind auf Vermutungen angewiesen.

STENGLEIN Nikolaus

Anlage 6

begann zwischen 1774 und 1779 die irdische Wanderschaft, wahrscheinlich 1775. Am 29.7.1799 schloss er mit der **Langhans Eva** aus Knetzgau die Ehe. Die Braut, geboren am 13.1.1770, war die Tochter der Eheleute **Langhans Johann Georg und Apollonia, geborene Firmbach**, die sich am 11.8.1763 das Jawort gegeben hatten. Genannt wird Nikolaus auf dem Haus Nr. 43 b (heute: Fischerei 57). Nach dem *Kataster des Finanzamtes Bamberg-Land für Bischberg* aus dem Jahre 1848 (beim StAB, Rep. K 211, Nr. 34, 1-4) war es das Haus Nr. 43 ½ (heute: Fischerei 50) gewesen.⁴ Am 1.9.1842 wurde er im Alter von 67 Jahren in die Ewigkeit abberufen. Seine Frau Apollonia ist am 29.12.1831 von hinnen geschieden.

⁴ Richtig ist Nr. 43 ½. Das Grundstück Nr. 43 (Plan-Nr. 74) wurde mehrfach geteilt, weshalb die angegebenen Hausnummern differieren. Es müsste nun sechs Hausnummern haben, nämlich Fischerei 46, 48, 50, 52, 55 und 57. Auch das Grundstück Nr. 81 (Plan-Nr. 156) wurde mehrfach geteilt, weshalb auch die dortigen Nummern nicht immer stimmen. **Wegen der unterschiedlichen Hausnummerierungen auf den Seiten 11/12 beachte den Nachtrag!**

Die vier Kinder, zwei Mädchen und zwei Buben, verheirateten sich wie folgt:

Kunigunda	* 17.05.1800	∞	20.05.1833	Ernst Andreas
Barbara	* 08.07.1803	∞	12.09.1836	Kröner Michael
Georg Heinrich	* 12.07.1807	∞	20.08.1838	Hümmer Margareta
Johann	* 30.08.1811	∞	12.01.1835	Zimmermann Kunigunda.

Kunigunda zog zu ihrem Mann ins Haus Nr. 89 (= Regnitzstraße 5), Barbara zu ihrem Mann ins Haus Nr. 81 (= Fischerei 26). Georg Heinrich baute das Haus Nr. 81 ⅓ (= Fischerei 37) und Johann erbte das Haus Nr. 43 ½ (= Fischerei 50).

LANGHANS Johann Georg [jun.],

Anlage 7 und 8

der Vater der am 13.1.1770 geborenen Eva, ist am 16.6.1741 als Sohn des **Langhans Johann Georg [sen.] und dessen Frau Magdalena, geborene Bamberger**, zur Welt gekommen. Er entstammte einer alteingesessenen Knetzgauer Familie wie sich unschwer anhand der ab 1666 geführten Pfarrmatrikel nachweisen lässt.

Der erste Eintrag unter **LANGHANS** datiert vom 10.9.1667. Er betrifft den Sterbetag des Langhans Johann, der einen um 1630 geborenen Sohn Jakob hinterließ. Dieser heiratete etwa 1660 eine von ihrem Mädchennamen her unbekannte Margareta, die nach seinem Tod (+ 29.8.1680) am 12.11.1680 mit dem Eck Johann eine neue Ehe einging und am 31.10.1695 als dessen Witwe zu Grabe getragen wurde. Der um 1660 geborene Sohn Johann vermählte sich am 5.10.1693. WALTER Barbara aus Knetzgau (* 7.12.1670) war die Auserwählte. Ihr Vater hieß Anton, die Mutter Margareta. Deren Taufen sind noch nicht festgehalten und auch der Hochzeitstag nicht. Registriert ist lediglich, dass sie am 20.6.1714 bzw. 3.4.1721 verstorben sind. Barbara wurde am 22.5.1703 von einem Sohn entbunden. Der Spross, auf Johann Georg [sen.] getauft, gab am 13.11. 1726 der Bamberger Magdalena das Jawort. Aus dieser Verbindung stammte dann der am 16.6.1741 geborene und auch Johann Georg [jun.] gerufene Sohn, der nachmalige Vater der Langhans Eva.

Die Sippe **BAMBERGER** war ebenfalls in Knetzgau beheimatet. Johann Georg, ein Sohn des am 29.11.1675 gestorbenen Sebastian, hat am 6.10.1671 der Schnöß Margareta das Jawort gegeben, die nach seinem Ableben (+ 12.6.1687) am 17.10. 1687 Frau des Mantel Nikolaus geworden ist. Dem Sohn Jakob (* 6.3.1674) wurde am 27.7.1700 die DÜMBLER (heutige Schreibweise: Dümmler) Kunigunda angetraut. Der Verbindung entspross am 12.4.1705 eine Magdalena, die am 13.11.1726

Frau des Langhans Johann Georg [sen.] wurde. Den Taufeintrag der Dümblers Kuni- gunda, die am 20.1.1746 mit 64 Jahren von hinnen schied und folglich um 1682 ge- boren sein müsste, habe ich nicht gefunden - auch nicht in den benachbarten Pfar- reien Haßfurt und Stettfeld, wo es den Namen in verschiedenen Schreibweisen ge- geben hat. Vermutlich war sie das nichteheliche Kind der Dümblers Eva, die am 11.4.1693 ohne Altersangabe in Knetzgau ledig verstorben ist. Aber auch jene Dümblers Eva, Tochter eines Dümblers Karl, die am 28.2.1687 in Knetzgau mit dem Witwer Fritzmann Mathäus zum Traualtar schritt und am 21.4.1740 mit 75 Jahren begraben wurde, könnte als Mutter in Betracht kommen.

FIRMBACH Apollonia,

Anlage 7 und 9

die dem LANGHANS Johann Georg [jun.] am 11.8.1763 angetraute Frau, begann ihren Lebensweg am 1.4.1744 als Tochter der Eheleute **Firmbach Nikolaus und Magdalena, geborene Simon**, die seit dem 7.10.1726 ehelich verbunden waren.

Der erste in Knetzgau genannte **FIRMBACH** - hier Fürnbach geschrieben, was auf den Steigerwaldort gleichen Namens als ursprüngliche Heimat dieser Sippe hinwei- sen könnte - ist ein Nikolaus [sen.], der am 25.8.1681 die wahrscheinlich 1663 gebo- rene Schenk Barbara heiratete. Seine Geburt ist um 1650 anzusetzen. Nach einem Hinweis beim Eheeintrag hat sein Vater Friedrich geheißen, seine Mutter Elisabeth. Von beiden kann es keine Taufeinträge geben und auch der Hochzeitstag liegt vor dem Beginn der Matrikelführung. Am 17.4.1698 kam ein Sohn zur Welt, der ebenfalls Nikolaus getauft wurde und am 7.10.1726 die SIMON Magdalena ehelichte

Den Sterbeeintrag des Nikolaus sen. habe ich nicht gefunden. Seine Barbara be- schloss am 30.3.1737 ihre Tage. Deren Eltern, Schenk Wilhelm und Anna Marga- reta, waren um 1635 geboren. Gestorben sind sie am 19.2.1709 bzw. 30.1.1705.

Apollonias Vorfahren mütterlicherseits, die **SIMON**, kamen aus Mellrichstadt. Ein um 1627 zur Welt gekommener Simon Martin ehelichte am 16.1.1662 eine Elisabeth, deren Mädchenname ebenfalls mit Simon angegeben ist und wahrscheinlich 1632 geboren wurde. Der Sohn Johann Michael, am 31.1.1667 noch in Mellrichstadt gebo- ren, heiratete am 27.4.1696 nach Knetzgau. Durch seine am 4.9.1671 in Knetzgau geborene Frau Glock Anna Eva wurde er am 22.7.1702 Vater der Magdalena. Über die Eltern der Anna Eva, Glock Georg Martin und Anna, kann nichts gesagt werden,

weil sie vor der Matrikelführung getauft wurden und der Hochzeitstag nicht notiert ist. Die Magdalena wurde, wie schon gesagt, dem Firmbach Nikolaus angetraut. Aus dieser Ehe stammte die Firmbach Apollonia, die dem Langhans Johann Georg [jun.] das Jawort gab und diesem jene Langhans Eva (* 13.1.1770) gebar, die den Main aufwärts zog und mit dem Stenglein Nikolaus vor den Traualtar getreten ist.

Wie Eva und Nikolaus zueinander fanden, ist nirgendwo vermerkt. Nicht auszuschließen ist, dass verwandtschaftliche Beziehungen eine Rolle spielten, da ihre Tante Apollonia - die Schwester ihres Vaters - seit dem 16.8.1773 in Trosdorf mit dem Wehl Johann auf dem Anwesen Plan-Nr. 50 (= Hauptstraße 27) verheiratet war.

STENGLEIN Georg Heinrich,	Anlage 6 und 20
der am 12.7.1807 geborene Sohn des Stenglein Nikolaus und dessen Frau Eva, geborene Langhans, ehelichte am 20.8.1838 die Hümmer Margareta , die am 24.8.1806 in Bischberg als Tochter des Hümmer Johann und dessen Frau Margareta, geborene Kröner , das Licht der Welt erblickt hat. Ihre Großeltern hießen Hümmer Andreas und Bay Margareta sowie Kröner Christoph und Kröner Margareta.	
Nach dem bereits zitierten <i>Kataster des Finanzamtes Bamberg-Land für Bischberg</i> (Seite 1065) baute er 1839 auf dem 1838 von der Gemeinde gekauften Grundstück das Haus Nr. 81 $\frac{1}{3}$ (= Fischerei 37).	
Bezeugt sind neun Kinder, vier Buben und fünf Mädchen. Vier Mädchen starben verhältnismäßig bald, die anderen Kinder verheirateten sich in Bischberg und zwar:	
Michael	* 16.10.1837 ∞ 20.11.1865 Steinlein Anna Maria
Georg	* 26.06.1839 ∞ 03.03.1867 Hemmerlein Katharina
Johann I	* 20.02.1842 ∞ 06.11.1865 Kröner Barbara
Johann II	* 11.10.1843 ∞ 09.01.1870 Ley Margareta
Maria Anna	* 27.04.1848 ∞ 22.04.1872 Kröner Philipp.
Genannt wurden die Familien wie folgt:	
Michael auf Haus Nr. 81 $\frac{1}{2}$ (= Fischerei 35), Georg auf Nr. 81 $\frac{1}{3}$ (= Fischerei 37), Johann I auf Nr. 10 $\frac{1}{2}$ (= Bergstraße 1), Johann II auf Nr. 1 $\frac{1}{6}$ (= Hauptstraße 23) und Maria Anna auf Nr. 92 $\frac{1}{2}$ (= Fischerei 12).	

Wegen der unterschiedlichen Hausnummerierungen auf der Seite 14 beachte den Nachtrag!

Die **HÜMMER** bzw. Hübner,

Anlage 10 und 11

wie sie sich zuerst schrieben, werden 1680 erstmals in Troisdorf erwähnt. In diesem Jahr erwarb das Ehepaar Hübner Konrad und Margareta aus Oberleinleiter (?) den Hof Plan-Nr. 11 (= Hauptstraße 5). Das Paar hat fünf zwischen 1670 und 1680 geborene Kinder mitgebracht: Johann (I), Konrad, Johann (II), Margareta und Anna. Weitergehende Forschungen über die Herkunft der Familie habe ich nicht angestellt, weil dazu auch die Unterlagen der evangelischen Pfarrei Heiligenstadt heranzuziehen gewesen wären, die sich jedoch nicht am Ort, sondern bei der *Zentralen Kirchbuchstelle* in Regensburg befinden. Konrad verstarb am 12.2.1711 im Alter von 82 Jahren. Seine Frau Margareta segnete 83-jährig am 8.9.1722 das Zeitliche.

- Konrad [jun.] schloss die Ehe am 25.1.1706 mit der Fischer Anna aus Troisdorf.
- Margareta wurde am 12.7.1706 dem Fischer Nikolaus aus Troisdorf angetraut.
- Anna gab am 23.1.1708 dem Wich Johann aus Bischberg das Jawort.
- Johann II verehelichte sich am 29.10.1708 mit der Wüst Barbara aus Kreuzschuh.
- **Johann (I) heiratete am 19.11.1702 die Schmied Anna (* 2.1.1677) aus Troisdorf** und nach deren Tod (+ 8.2.1730) am 4.2.1732 die Schrauter Barbara aus Pödeldorf. Mit ihm müssen wir uns befassen, weil aus der ersten Ehe der für diese Forschung relevante Sohn Heinrich stammte.

Annas Eltern, **Schmied Jakob und Wich Margareta**, haben am 26.11.1668 in Troisdorf die Ehe geschlossen. Der Jakob wurde 1645 getauft. Geburtstag und -monat sind nicht angegeben. Seine Eltern, Schmied Andreas aus Troisdorf und Mön Anna aus Bischberg, waren seit dem 3.2.1642 ehelich verbunden. Andreas ist vor 1668 verschieden, die Anna als Witwe am 3.2.1673. Jakob, der das ererbte Anwesen Plan-Nr. 51 (= Hauptstraße 28) verkauft und dafür den Hof Plan-Nr. 24 (= Hauptstraße 12) erworben hat, ist am 18.11.1726 gestorben, seine Margareta war ihm am 1.1.1720 im Alter von 70 Jahren vorausgegangen. Deren Geburt um 1650 ist in der Bischberger Pfarrei nicht registriert. Festgehalten sind erst die Taufen ihrer Brüder Johann (* 25.3.1655) und Andreas (* 5.9.1656). Die Eltern, **Wich Johann und Margareta**, werden ab 1653 in Troisdorf auf dem Hof Plan-Nr. 24 (= Hauptstraße 12) nachgewiesen. Sie müssen vor 1668 aus dieser Welt geschieden sein, weil sie bei der Trauung der Tochter Margareta nicht mehr lebten. Die Sterbetage sind jedoch nicht festzustellen gewesen. Den Hof erhielt der Sohn Andreas. Später ging er dann an dessen Schwester Margareta bzw. an deren Mann über (s. o.).

Der aus der Ehe des Hümmer Johann und seiner Anna am 10.3.1707 hervorgegangene **Heinrich** hat am 17.1.1735 mit der am 8.10.1710 in Trosdorf geborenen SCHWALBINGER Margareta Hochzeit gehalten. Sie stammte - das sei vorweg gesagt - aus dem sogen. Vollmannshof (= Hauptstraße 6). Der Sohn **Andreas**, geboren am 21.12.1735, heiratete am 11.6.1770 die BAY Margareta aus Bischberg und zog nach Bischberg. Hier erwarb er das Haus Nummer 26 (= Schulstraße 2).

Margareta brachte am 9.9.1773 den Sohn **Johann** zur Welt, der am 12.2.1798 die KRÖNER Margareta aus Bischberg zur Frau nahm. Johann erhielt das Elternhaus. Er wurde *Vollmannshans* genannt. (Sein Namensvetter auf dem Haus Nummer 58 (= Hauptstraße 56) ist der *Hanser* gewesen.) Die am 24.8.1806 geborene Tochter Margareta wurde Frau des STENGLEIN Georg Heinrich.

Zur Familie SCHWALBINGER ist Folgendes zu sagen:

Der aus Kremerskam bei Landshut stammende SCHWALBINGER Andreas, über den Näheres in der Pfarrei Grammelkam - das ist die richtige Schreibweise - nicht zu erfahren war, da dort erst seit 1678 Aufzeichnungen gemacht werden, heiratete am 8.7.1669 die WILD Kunigunda aus Trosdorf, deren Geburtstag nicht registriert ist. Nach deren Tod (+ 8.6.1688) ist er mit der Siegmund Barbara eine zweite Ehe eingegangen. Verstorben ist er am 9.4.1710 im Alter von 80 Jahren. Vom Schwiegervater Wild Aegidius, „Leutenant zu Bamberg“, hat er den sogen. Vollmannshof übernommen, den dieser 1637 der Fischer Katharina, Witwe des Fischer Hans, am 18.4.1637 abgekauft hatte (*Hofkammerlehensbücher* bei StAB, StB 569, fol. 197, und StB 570, fol. 150). Aegidius' Sterbetag ist nicht festgehalten. Barbara hat ihre Augen am 28.1.1673 für immer geschlossen.

Der Hof ist dann vom Schwalbinger Andreas auf den Sohn Michael übergegangen. Der, geboren am 15.7.1675, war seit dem 28.7.1704 mit der Eck Elisabeth aus Stettfeld verheiratet. In den dort ab 1669 geführten Büchern fand ich unter dem 4.10.1680 ihren Geburtstag, nicht jedoch das Hochzeitsdatum ihrer Eltern Johannes und Barbara. Die sind am 7.8.1694 mit 63 Jahren bzw. am 20.12.1704 mit 53 Jahren verstorben. Elisabeth gebar am 8.10.1710 die Tochter Margareta, die am 17.1.1735 mit dem HÜMMER Heinrich vor den Traualtar trat und nach dessen Tod (+ 15.6.1743) am 18.1.1745 Frau des Fischer Michael wurde. Aus der ersten Ehe stammt der uns interessierende am 21.12.1735 geborene **Hümmer Andreas**. Der Todestag des Schwalbinger Michael (+ 5.12.1742) ist aufgeschrieben, der der Elisabeth nicht.

Der Name **BAY**

Anlage 10 und 12

erscheint in den Kirchenbüchern erstmals unter dem 18. April 1706. An diesem Tag heiratete der aus Koppenwind im Steigerwald stammende Bäcker **Bay Simon** die **Brehm Anna Katharina** aus Bischberg. Aufschluss über ihn und seine Sippe geben die ab 1644 geführte Matrikel der Pfarrei Theinheim.

Am 16.11.1676 verehelichte sich BAY **Andreas** [jun.], Sohn des Bay Andreas [sen.] aus Theinheim, mit der HETZEL Agnes, Tochter des Hetzel Georg aus Koppenwindheim (= heute: Koppenwind).⁵ Verstorben ist er am 20.1.1685 „auf dem Schafberg bei Koppenwindheim“. Hinterlassen hat er drei unmündige Kinder: Johann (* 8.10.1677), **Simon** (* 28.10.1679) und Barbara (* 23.1.1682). Hinzu kommt noch eine Tochter Kunigunda, die am 12.8.1685, also nach seinem Tod, das Licht der Welt erblickt hat. Die hinterlassene Witwe ging am 27.5.1686 mit dem Wächtler Peter aus Schönbrunn eine zweite Ehe ein, aus der Kinder nicht bezugt sind. Ihr Sterbetag und der ihres zweiten Mannes sind in der Pfarrei Theinheim nicht registriert.

BREHM Anna Katharina, die dem BAY Simon am 18.4.1706 angetraut worden ist, hat am 20.10.1685 in Bischberg das Licht der Welt erblickt. Ihre Eltern, Brehm Friedrich und Zeck Margareta, sind seit dem 17.4.1673 ehelich verbunden gewesen. Der Vater wurde am 24.10.1651 in Trosdorf geboren, gestorben ist er am 10.1.1728; die Mutter kam am 17.2.1657 in Bischberg zur Welt, zu Grabe getragen wurde sie am 14.3.1694. Friedrichs Eltern, Brehm Andreas und Margareta, waren mit Sicherheit verheiratet, auch wenn es hierüber keinen Eintrag gibt. Schließlich sind zwischen 1630 und 1658 sechs Kinder des Paares getauft worden! Wahrscheinlich erfolgte die Eheschließung vor 1628. Genannt wird Andreas in Trosdorf auf dem Hof Plan-Nr. 16 (= Hauptstraße 8). Weder sein Sterbetag noch der der Margareta sind festgehalten; beide werden vor 1668 verschieden sein. Zeck Jakob, Margaretas Vater, dürfte - bereits verheiratet - mit seiner Frau Dorothea 1652 zugezogen sein, jedenfalls wird in diesem Jahr die Taufe seines ersten Kindes Friedrich (* 21.2.1652) verzeichnet. Jakob hat vor 1668 das Zeitliche gesegnet, die Witwe hat ihre irdische Wanderschaft am 14.3.1691 beendet.

⁵ Neben dem Bay Andreas hat es noch einen Pey Caspar gegeben, der am 15.10.1677 in den *Hofkammerlehensbüchern* (bei StAB) als Lehnsnehmer einer Wiese am Schulterbach in Theinheim erwähnt wird (StB 587, fol. 109).

Bay Simon erwarb in Bischberg zunächst das Haus Plan-Nr. 149 (= Regnitzstraße 7), später auch Plan-Nr. 158 (= Fischerei 36). Am 3.6.1713 wurde der Sohn **Johann** geboren, der sich am 8.2.1739 mit der **Örtlein Margareta** (* 10.7.1714) vermählte. Dieser Ehe entspross am 12.1.1740 jene Tochter Margareta, die am 11.6.1770 vom Hümmer Andreas zum Traualtar geführt wurde.

ÖRTLEIN Valentin, Margaretas Vater, wurde am 2.4.1663 geboren. Am 11.1.1700 hat er der EBERLEIN Margareta das Jawort gegeben. Der Name Örtlein wird in Bischberg erstmals am 27.11.1651 erwähnt.⁶ An diesem Tag schlossen Valentins Eltern, Örtlein Johann und KRÖNER Barbara, die auf den Anwesen Plan-Nr. 73 (= Hauptstraße 98) und Nr. 23 (= Bergstraße 10) nachgewiesen werden, den Bund der Ehe. Die Eltern der Braut sind nicht angegeben. Nach der ihrem Sterbeeintrag vom 27.10.1703 beigefügten Altersangabe (72 Jahre) müsste sie 1631 geboren sein. Von 1630 - 1634 fehlen jedoch die Geburtseintragungen.

Die EBERLEIN zählen zu den alteingesessenen Familien. Schon 1453 werden die beiden Bischberger Eberlin Hertlin und Eberlin Fritz als Eideshelfer bei einem Rechtsstreit in Troisdorf genannt (*Troisdorfer Ortschronik*, Seite 244). Gesessen waren sie auf den Höfen Plan-Nr. 105 (= Fischerei 27), 45 (= Schulstraße 1), 84 (= Fischerei 43) und 144 (= Fischerei 9). **Margareta**, die nachmalige Frau des Örtlein Valentin, ist am 8.1.1673 als Tochter der Eheleute Eberlein Johann und Anna, geborene Schmied, zur Welt gekommen. Das Paar war seit dem 26.1.1671 verheiratet. Der Vater, Eberlein Johann [jun.], wurde am 4.9.1641 als Sohn der Eheleute Eberlein Johann [sen.] und Elisabeth geboren, deren Eheschließung um 1640 nicht aufgeschrieben ist. Die Mutter, Schmied Anna aus Troisdorf (* 29.11.1640), war eine Tochter des Schmied Georg und dessen Frau Dorothea. Johann [jun.] wurde am 26.9.1717 zu Grabe getragen, seine Frau Anna war ihm am 14.11.1698 vorausgegangen.

Auf die Familie SCHMIED bin ich auf Seite 8 schon näher eingegangen. Der dort genannte am 30.2.1642 geborene Johann ist ein Bruder der Anna gewesen.

⁶ 1605 hat ein Hans Örtlein das Söldengut auf dem Spielhof (bei Fürnbach) - ein Lehen derer v. Münster - dem Conz Riebstein verkauft (*Fränkische Adelsurkunden* bei StAB, Rep. 205/5, fol. 183r, Nr. 8693). Einem Johann Örtlein von Wildensorg wurde am 23.2.1607 in der Oberen Pfarre ein Sohn Hans getauft (Taufmatrikel, Seite 68). Am 7.12.1622 wurde in Burgbrach einem Hans Örtlein ein Hans getauft.

gehörte jener weit verzweigten Sippe an, die anno 1492 in einem zwischen der Witwe Kröner Margareta aus Bischberg und dem Hohner Hans aus Viereth vor dem Stadtgericht Bamberg geschlossenen Ehevertrag genannt wird. (*Stadtbuch* im Bestand des *Historischen Vereins Bamberg*, Rep. 2, Nr. 4, Seite 316, beim StadtAB).⁷

KRÖNER **Friedrich**, der Ahnherr des Christoph, dürfte zwischen 1610 und 1615 das Licht der Welt erblickt haben. Am 15.1.1636 hat er der DEMAN Elisabeth das Jawort gegeben. Besessen hat er das von seinem Vater **Sebastian** ererbte Anwesen Plan-Nr. 23 (= Bergstraße 10). 1622/63 wird er das Zeitliche gesegnet haben, da das Anwesen 1663 an Örtlein Johann verkauft wurde - siehe Seite 18 -. Die Witwe Elisabeth ist am 16.3.1676 verschieden. Sie könnte die Tochter eines Deman Georg gewesen sein, der 1618 das Haus Plan-Nr. 41 (= Hauptstraße 49) besessen hat. Ihre Vorfahren wurden 1424 in einem Fischereirechtsstreit genannt; ansässig waren sie 1503 auf dem Hof Plan-Nr. 42 (= Hauptstraße 51) (*Ortschronik*, Seite 48 und 222).

Der am 30.2.1642 geborene Sohn **Johann** verehelichte sich am 29.10.1662 mit der KUTZELMANNNS-Tochter Elisabeth (* 9.5.1643). Den eigenen Besitz hat er aufgegeben (s. o.) und dafür den schwiegerelterlichen Besitz Plan-Nr. 137 (= Fischerei 7) übernommen. Schade, dass es keinen Eheeintrag von Elisabeths Eltern - Kutzelmann Johann und Anna - gibt, so dass Mädchenname und Herkunft der Mutter, die am 28.5.1671 verschieden ist, im Dunklen bleiben. Der Vater wurde am 17.3.1682 zu Grabe getragen. Mit ihm erlosch die erstmals anno 1576 auf dem Gehöft Plan-Nr. 45 (= Schulstraße 1) erwähnte Sippe Kutzelmann.⁸

Johann starb am 8.12.1686; die Witwe folgte ihm am 3.12.1688. Durch die Beifügung **piscator** bei seinem Sterbetag erfahren wir, dass er ein Fischer gewesen ist.

Der hinterlassene Sohn **Wenzeslaus** (* 10.12.1663) ehelichte am 19.11.1690 die Ratzner Anna und nach deren Tod (+ 7.2.1708) am 9.12.1708 die BAY Barbara, die am 2.4.1713 den für diese Forschung wichtigen Bartholomäus gebar. Das Licht der Welt hat sie am 23.1.1682 in Koppenwind erblickt. Sie ist die Schwester des auf Sei-

⁷ Über die Sippe Kröner habe ich zwei ausführliche Arbeiten veröffentlicht: *Die Krönerin* (Juni 1986) und *Die Fischertochter Kröner Margareta* (Juni 1987).

⁸ Die heutigen Kutzelmann gehen auf den aus Trunstadt stammenden Kutzelmann Jakob zurück, der am 7.2.1773 die Witwe Well Margareta auf Plan-Nr. 110 (= Haus-Nr. 66, Fischerei 17) geheiratet hat. Die in der *Ortschronik* (Seite 192) anderslautende Aussage ist falsch.

te 17 genannten Bay Simon, weshalb sich weitere Ausführungen erübrigen. Wenzeslaus ist am 17.2.1743 zu Grabe getragen worden, Barbara am 16.10.1740. Besessen hatten sie das ererbte Anwesen Plan-Nr. 137 (= Fischerei 7).

Bartholomäus, der das Elternhaus bekam, ging am 4.2.1743 mit der RÜNAGEL Katharina (* 12.5.1711) die erste und am 1.7.1765 mit der Scharf Katharina aus Steinsdorf die zweite Ehe ein. Letztere ist 1776 als Besitzerin des Anwesens eingetragen. Bartholomäus muss folglich vorher verstorben sein; einen Sterbeeintrag gibt es aber nicht. Aus der ersten Ehe stammte der am 16.12.1751 zur Welt gekommene Sohn **Christoph**. Der vermählte sich am 22.4.1776 mit der KRÖNER Margareta (* 24.2.1754) und wurde am 8.7.1776 Vater jener **Margareta**, die am 12.2.1798 mit dem HÜMMER Johann vor den Traualtar trat - siehe Seite 16 -. Deren Tochter Margareta (* 24.8.1806) ging mit dem Stenglein Georg Heinrich die Ehe ein - siehe Seite 14 -. Christoph, Fischer wie sein Vater, heiratete nach Margaretas Ableben (+ 22.9.1786) am 5.2.1787 die Hümmer Elisabeth aus Trosdorf. Verstorben ist er am 2.3.1796.

Die Herkunft der RÜNAGEL ist nicht so rätselhaft, wie gelegentlich gemutmaßt wird, weil es einen Eintrag vom 3.11.1654 gibt, wonach der Bäcker REHENAG **Michael** aus Iphofen die BEHR Anna aus Bischberg geehelicht hat. Er ist Nachfolger auf dem schwiegerelterlichen Anwesen Plan-Nr. 40 (= Hauptstraße 47) geworden. Drei seiner Söhne, die in der Taufmatrikel unter dem Namen RÜNAGEL erscheinen, blieben in der näheren Umgebung:

Michael (* 30.3.1657) heiratete am 4.11.1681 nach Trosdorf; Betz Kunigunda hieß die Angetraute. Er erwarb das mittlerweile abgerissene Haus Nummer 14.

Peter (* 17.9.1664) schloss am 5.2.1696 mit der Hofmann Margareta vom Maienbrunnen die Ehe und wurde in Gaustadt Plan-Nr. 15 (= Bachstraße 10) ansässig.

Georg (* 15.12.1659) blieb in Bischberg. Am 12.8.1680 trat er mit der BALD Katharina aus Bamberg, Tochter des Bald Christoph aus erster Ehe mit der Geyer Susanne, vor den Traualtar. Am 20.5.1687 taucht er wieder im Trauregister auf; dieses Mal als Witwer. Der Sterbetag seiner Katharina ist jedoch nicht aufgeschrieben. Über die zweite Frau kann nichts gesagt werden, weil nur ihr Rufname Anna eingetragen ist. Von seinen Kindern interessiert der am 6.1.1682 geborene **Joachim Rudolf**. Dieser heiratete am 6.6.1707 in die Familie EBERLEIN ein, mit der ich mich bereits auf Seite 18 befasst habe. Seine Frau Barbara (* 1.2.1684) ist die Schwester der dort genannten Margareta, die sich mit dem Örtlein Valentin verheiratete.

KRÖNER Margareta

Anlage 10 und 14

entstammte der selben Sippe wie ihr Mann Christoph, allerdings einer anderen Linie. Wahrscheinlich 1640, also in der Zeit, in der die Matrikel recht lückenhaft geführt wurde, hat ein Kröner **Johann** eine Barbara geheiratet. Da die Eheschließung nicht aufgeschrieben ist, können die Eltern der Brautleute nicht genannt werden. Die Braut könnte eine Oberhaiderin gewesen sein, weil zur Taufe des Sohnes Wolfgang am 19.3.1642 ein Wolff Beuerlein (mit „eu“) aus eben diesem Ort als Gevatter gebeten wurde (er könnte ein Bruder der Barbara gewesen sein). Der Bräutigam dürfte zwischen 1600 und 1610 das Licht der Welt erblickt haben. Er ist LORTZ genannt worden und gehörte zur Linie der Kröner, die das Fischerhandwerk nicht [mehr] ausübte. Gestorben ist er am 7.12.1687, seine Barbara vor 1668.

Wolfgang heiratete am 22.11.1666 die KUTZELMANN Rosina und wohnte eine Zeitlang bei den Schwiegereltern Kutzelmann Johann und Anna im Haus Plan-Nr. 137 (= Fischerei 7), ehe er auf das Anwesen Plan-Nr. 82 (= Hauptstraße 88) übersiedelte. Später erwarb er Plan-Nr. 12 (= Kirchberg 10). Die Taufe seiner Frau Rosina im mutmaßlichen Geburtsjahr 1639 ist nicht eingetragen. Sie war eine Schwester der auf Seite 19 genannten Elisabeth. Auf ihre Familie bin ich dort bereits eingegangen. Rosina schied am 10.3.1713 aus dem Leben, Wolfgang am 25.4.1719.

Der am 3.7.1685 geborene **Nikolaus** gab am 29.11.1708 der EBERLEIN Elisabeth (* 19.12.1687) das Jawort. Elisabeth war eine Schwester der auf Seite 18 bzw. 20 erwähnten Margareta bzw. Barbara. Weitere Ausführungen sind deshalb hier nicht nötig. Nikolaus besaß das Haus Nummer 91 (= Regnitzstraße 8). Einer seiner vier Söhne ist für diese Forschung wichtig: Georg, geboren am 3.3.1709.

Georg trat am 19.1. 1739 mit der SCHNEIDER Margareta (* 4.3.1716) vor den Traualtar. Zuerst war er auf Plan-Nr. 12 (= Kirchberg 10) ansässig, dann auf Plan-Nr. 135 (= Haus-Nr. 100, jetzt Fischerei 3). Ihm wurde am 24.2.1754 eine **Margareta** geboren, die bei ihrer Trauung am 22.4.1776 ihren Mädchennamen behalten konnte: Sie wurde die Frau des Fischers KRÖNER Christoph in dessen erster Ehe - siehe dort -.

Der erste Eintrag unter dem Namen **SCHNEIDER** betrifft die Geburt eines Jakob am 26.3.1650. Die Eltern hießen **Matthäus** und Anna. Sie waren offenkundig von auswärts zugezogen und besaßen zuerst das Gehöft Plan-Nr. 45 (= Schulstraße 1), später das Anwesen Plan-Nr. 32 (= Bergstraße 2). Matthäus' Sterbetag ist nicht aufgeschrieben; Anna ist am 22.5.1685 verschieden.

Jakob schloss am 26.11.1675 mit der ÖRTLEIN Anna, die am 17.10.1654 ihre irdische Wanderschaft begonnen hat, den Bund der Ehe. Sie war eine Schwester des Örtlein Valentin - siehe Seite 18 -, weshalb ich mir weitere Ausführungen über ihre Familie ersparen kann. Sie gebar am 5.6.1687 den für diese Forschung wichtigen Johann und hauchte am 23.1.1694 ihr Leben aus. Ihre Nachfolgerin im Ehestand wurde am 9.1.1695 die Witwe Blumner (eher: Blümlein) Barbara aus Gaustadt. Jakob ist am 2.9.1711 gestorben. Besessen hat er zuletzt das Haus Plan-Nummer 10 (= Kirchberg 11).

Johann ging am 20.5.1715 mit der ROSENZWEIG Margareta die Ehe ein. Sie erblickte das Licht der Welt am 26.4.1695 als Tochter der Eheleute Rosenzweig Georg und Elisabeth, geborene Häffner. Sie schenkte ihrem Mann am 4.3.1716 eine **Margareta**, die am 19.1.1739 Frau des Kröner Georg wurde (s. o.). Die irdische Wanderschaft des Johann war am 13.5.1745 beendet, die seiner Witwe ging am 11.9.1772 zu Ende.

Mit der Familie ROSENZWEIG habe ich mich bereits auf Seite 10 eingehend befasst. Margaretas Vater **Georg** ist der am 17.12.1652 geborene Sohn des **Albertus** Rosenzweig. Er heiratete am 6.2.1679 die HÄFFNER (in der heutigen Schreibweise: Häfner) Elisabeth und übernahm den Knochenhof (= Kirchberg 4). Der Knochenhof war ein Lehen derer von Löffelholz. Als Lehnsschultheiß hatte er die Interessen dieser Familie in Bischberg zu vertreten. Zu Grabe getragen wurde er am 12.10.1725, seine Elisabeth folgte ihm am 1.2.1726.

HÄFFNER **Elisabeth** war am 10.1.1652 in Troisdorf geboren. Ihre Eltern, Johann und Katharina, hatten sich um 1640 auf dem sogen. Fellinghof (= Hauptstraße 18) niedergelassen. Sie sind dann nach Bischberg auf Plan-Nr. 46 (= Schulstraße 2) übersiedelt. Hier beschlossen sie die Tage: Johann am 28.3.1690, Katharina am 30.3.1696. Die Familie könnte aus Löhrieth (bei Neustadt a. d. Saale) zugewandert sein, wie sich aus einem Hochzeitseintrag vom 3.5.1642 folgern lässt, nach welchem ein Pfannemus Michael aus Burgebrach eine Heffner Dorothea aus Lörth (= Löhrieth) geheiratet hat.

STENGLEIN Johann,

Anlage 6 und 15

geboren am 30.8.1811, ehelichte am 12.1.1835 die **Zimmermann Kunigunda**, die am 20.7.1811 in Bischberg als Tochter des **Zimmermann Nikolaus und dessen Frau Dorothea, geborene Tempel**, das Licht der Welt erblickt hat. Ihre Großeltern hießen Zimmermann Michael und Döpp Anna Barbara sowie Tempel Johann Heinrich und Stretz Katharina.

Johann blieb auf dem von den Eltern Stenglein Nikolaus und Eva, geb. Langhans, ererbten Haus Nr. 43 ½ (= Fischerei 50). Bezeugt sind fünf Buben und vier Mädchen.

Drei davon starben im Kindesalter. Sechs verheirateten sich in Bischberg:

Jakob * 07.11.1835 ∞ 28.01.1861 Knoblach Anna

Margareta * 23.05.1838 ∞ 21.01.1867 Hofstätter Christoph

Josef * 11.12.1840 ∞ 07.09.1868 Ernst Kunigunda

Barbara * 04.10.1845 ∞ 27.06.1870 Ley Georg Michael

Elisabeth * 07.11.1847 ∞ 23.11.1873 Kröner Michael

Philipp * 20.09.1852 ∞ 29.01.1877 Weis Elisabeth.

Ansässig waren die Familien wie folgt:

Jakob auf Haus Nr. 15 (= Bergstraße 3), Margareta auf Nr. 78 ½ (= Fischerei 42), Josef auf Nr. 43 ¼ (= Fischerei 52), Barbara auf Nr. 59 ½ (= Hauptstraße 54), Elisabeth auf Nr. 10 b (= Bergstraße 6) und Philipp auf Nr. 43 ½ (= Fischerei 50).

Wegen der unterschiedlichen Hausnummerierungen auf der Seite 23 beachte den Nachtrag!

Die ZIMMERMANN

Anlage 15 und 16

sind ursprünglich in Deusdorf beheimatet gewesen. Der erste Eintrag in den ab 1669 geführten Büchern der Pfarrei Stettfeld, zu der Deusdorf bis 1800 gehörte, datiert vom 10.10.1670. Er betrifft den Sterbefall Zimmermann Kunigunda. Ein paar Monate später, am 26.1.1671, verheiratete sich der Witwer **Michael** mit der Kobler Elisabeth aus Baunach. Er verstarb am 6.10.1678.

Der etwa 1660 geborene Sohn **Georg** vermählte sich am 24.11.1681 in Hallstadt mit der Keck Barbara aus Dörfleins und nach deren Hinscheiden (+ 11.3.1694) am 26.4.1695 mit der Wipfeld Margareta, die ihren Lebensweg am 24.12.1676 als Tochter der Eheleute WIPFELD Georg und Anna, geborene HAID, begonnen hat. Aufgewachsen war sie unter einem Stiefvater, dem Deuerling Andreas. Margareta hat am 25.4.1696 einen Sohn Johann Georg zur Welt gebracht.

Johann Georg trat am 21.1.1721 in Bischberg mit der RATZNER Elisabeth (* 17.6.1695) vor den Traualtar. Elisabeth stammte aus der dritten Ehe ihrer Mutter Margareta, die am 6.1.1692 als Witwe Scharf mit dem Ratzner Johann den Ehebund eingegangen war - siehe Seite 9 -. Durch die Heirat ist ihr Vater in den Besitz des seiner Angetrauten gehörenden Anwesens Plan-Nr. 112 (= Regnitzstraße 3) gelangt. Später wurde er als Pächter der Ziegelei und als Inhaber des Gehöfts Plan-Nr. 82 (= Hauptstraße 88) ausgewiesen. Die irdische Wanderschaft hat er am 16.3.1662 als Spross des Ratzner Wolfgang angetreten, der das Haus Plan-Nr. 74 (= Fischerei 55) besaß und von auswärts zugezogen war. Johann Georg bewohnte das mittlerweile nicht mehr existierende Haus Plan-Nr. 53 (= Hauptstraße 63). Das Zeitliche segnete er am 12.5.1751, die Witve verschied am 30.10.1773.

Michael (* 26.10.1733), der Sohn des Johann Georg und der Elisabeth, ließ sich am 22.1.1759 seinen Ehebund mit der DÖPP Anna Barbara segnen. Am 3.5.1764 wurde er Vater des Sohnes Nikolaus. Das Leben hauchte er am 11.11.1814 aus; seine Anna Barbara war ihm 11 Jahre auf den Tag genau vorausgegangen.

Nikolaus hielt am 26.5.1788 mit der Kröner Anna Margareta aus Weipelsdorf Hochzeit und heiratete nach deren Tod (+ 29.1.1794) am 26.9.1794 die TEMPEL Dorothea, die am 20.7.1811 die Tochter Kunigunda, die spätere Frau des Stenglein Johann, gebar. Den letzten Atemzug tat er am 22.11.1828, die Dorothea war ihm am 24.10.1823 in die ewige Glückseligkeit vorausgeeilt.

DÖPP Anna Barbara, * 30.8.1731, Anlage 15 und 17
war väterlicherseits eine Scheßlitzerin, mütterlicherseits eine Bischbergerin. Die Eltern, **Döpp Johann [jun.] und Margareta, geborene Rünagel**, sind am 9.2.1728 in Bischberg getraut worden.

1650, am 12.9., trat in Scheßlitz der Witwer Döpp **Pankraz** aus Loffeld (Pfarrei Staffelstein), wo er in erster Ehe (∞ 14.1.1636) mit der Witve Müller Barbara verheiratet gewesen war, mit der Witve Senger Margareta vor den Traualtar. Die Braut wird als Scheßlitzerin bezeichnet. Über ihre Abstammung kann nichts gesagt werden, weil ihr erster Hochzeitstag in der 1633 angelegten Traumatrikel nicht festgehalten ist. (Die anderen Bücher beginnen 1601.) Am 2.5.1695 segnete sie das Zeitliche. Pankraz war ihr im Alter von 88 Jahren am 27.11.1678 vorausgegangen. Seine Taufe im mutmaßlichen Geburtsjahr 1590 kann nicht protokolliert sein, weil die Taufen in der Pfarrei Staffelstein erst ab 1595 aufgeschrieben werden.

Der am 2.6.1656 zur Welt gekommene Sohn **Johann [sen.]** hat sich am 18.1.1683 mit der ZEIS Barbara aus Scheßlitz verheiratet, die am 13.10.1658 ihre irdische Wanderschaft begonnen hat. Barbaras Eltern, Zeis Heinrich und Kunigunda, geborene Ronfeld, waren seit dem 23.11.1654 ehelich verbunden gewesen.

Heinrich wird als Scheßlitzer Bürger bezeichnet. Seinen Taufeintrag habe ich jedoch nicht gefunden. Einiges spricht dafür, dass er der Sohn jenes Zeis Johann gewesen ist, der am 26.11.1647 in zweiter Ehe die Grieß Barbara geheiratet hat.

Kunigunda stammte aus Litzendorf. Geboren war sie am 23.4.1626 als Tochter des Ronfeld Michael und dessen Frau Kunigunda, geborene Friedmann, die sich am 8.2.1623 ihren Ehebund hatten segnen lassen. Mehr ist den ab 1615 geführten Litzendorfer Pfarrbüchern nicht zu entnehmen.

Johann [sen.] beschloss seine Tage am 2.12.1734.

Johann [jun.], zur Welt gekommen am 29.8.1686 in Scheßlitz, verstorben am 4.12.1769 in Bischberg, ist der Vater der in Rede stehenden **Anna Barbara**.

Seine Frau, die RÜNAGEL Margareta, ist eine Tochter aus der zweiten Ehe des Rünagel Georg mit der dem Mädchennamen nach nicht bekannten Anna gewesen - siehe Seite 20 -. Ins Erdendasein trat sie am 30.10.1694 ein, zu Grabe getragen wurde sie am 18.4.1754. Ihr Vater, der auch eine Zeitlang in Gaustadt die Ziegelei als Pächter betrieb, segnete am 20.9.1727 das Zeitliche, die Mutter am 31.5.1730 im Alter von 76 Jahren.

TEMPEL Dorothea,

Anlage 15 und 18

die am 26.9.1794 dem ZIMMERMANN Nikolaus in dessen zweiter Ehe angetraut wurde, begann ihre irdische Wanderschaft am 3.6.1765 in Bischberg.

Ihr Vater **Johann Heinrich** hatte am 8.6.1760 die Witwe Katharina Urba (auch Orba geschrieben), eine geborene STRETZ, geehelicht, der das Haus Plan-Nr. 13 (= Kirchberg 6) gehörte. Johann Heinrich war aus Wartenfels zugezogen, wo er am 15.11.1731 zur Welt gekommen ist. Zu Grabe getragen wurde er am 4.6.1776 in Bischberg. Er stammte aus der zweiten - am 9.1.1731 geschlossenen - Ehe des am 11.9.1696 geborenen Tempel **Johann Andreas** (der vorher mit der Schrepfer Gertrud aus Wartenfels verheiratet war) und der MICHEL Katharina aus Stadtsteinach (* 8.2.1703). Johann Andreas' Vater **Johann Franziskus** hat im Januar 1664 in Wartenfels das Licht der Welt erblickt, die Mutter, GAREIS Katharina, am 12.12.1667 in Stadtsteinach. Der Ehebund war am 21.10.1692 gesegnet worden.

Die Eltern des Bräutigams hießen Tempel **Johann** und Margareta, die der Braut Gareis Laurentius und Prell Elisabeth. Deren Taufstage liegen vor 1646 bzw. 1648, also vor dem Beginn der Führung der Wartenfelser bzw. der Stadtsteinacher Matrikel. Aufgeschrieben ist die Trauung des Brautpaares Gareis am 7.6.1666 in Stadtsteinach; nicht gefunden habe ich den Trauungseintrag Tempel Johann mit seiner Margareta. Der Vater der MICHEL Katharina ist in Wartenfels zur Welt gekommen. Mit Vornamen hieß er Johann; geboren wurde er am 25.12.1653. Seine Eltern, Michel Sebastian und Dietz Elisabeth, hatten am 24.11.1648 den Ehebund geschlossen. Lediglich der Sterbetag des Sebastian (+ 17.3.1678) ist aufgeschrieben, sonst nichts. Johann heiratete nach Stadtsteinach: erst die Waas Barbara (∞ 16.9.1693), dann - nach deren Hinscheiden (+ 16.3.1702) - am 23.1.1703 die RENINGEN Margareta aus Kronach. Margareta, eine Tochter des Reningen Max, ist ihrerseits nach dem Tod des Johann (+ 7.12.1718) am 9.9.1719 mit dem Büttner Gottfried eine zweite Ehe eingegangen. Auf die Familie Renningen fand ich keine weiteren Hinweise.

Mit der **STRETZ Katharina**

Anlage 15 und 19

schließt sich der Kreis der zu erforschenden Familien. Sie war die jüngste Tochter (* 26.9.1731) des seit 1709 in Troisdorf auf Plan-Nr. 51 (= Hauptstraße 28) angesiedelten **Stretz Johann und dessen zweiter Frau Elisabeth, geborene Rünagel**. Irgendwann im Jahre 1759 ist sie die Frau des Witwers Orba Caspar geworden, dessen Frau Kunigunda, geborene Mertz, verwitwete Wels, am 5.5.1759 verstorben war. Einen Eheeintrag gibt es aber nicht. Nach Caspars Hinscheiden (+ 18.3.1760) ging sie am 8.6.1760 mit dem TEMPEL Johann Heinrich eine zweite Ehe ein, die - wegen der Tochter Dorothea - für diese Forschung von Belang ist. Ob sie nach dem Ableben des zweiten Mannes (+ 4.6.1776) noch einmal geheiratet hat, ist nicht ersichtlich. Ihren Sterbetag habe ich nicht gefunden.

Die Herkunft ihres Vaters **Johann** ist nicht bekannt. In der Pfarrei taucht der Name STRETZ erst 1695 in Bischberg auf Plan-Nr. 1 (= Kirchberg 7) und dann 1709 in Troisdorf auf Plan-Nr. 51 (= Hauptstraße 28) auf. In den Nachbarorten Viereth, Oberhaid und Gaustadt war hingegen der Name verbreitet.

So fungierten z. B. bei der Hochzeit des Brechtlein Simon aus Gaustadt und der Koch Margareta aus Schadlos am 12.6.1645 - siehe Seite 9 - zwei Männer aus Gaustadt mit dem Familiennamen Stretz als Trauzeugen, nämlich Georg und Hans der Jüngere. Und nach einem weiteren Eintrag im gleichen Buch der Oberen Pfarre

ehelichte am 9.6.1687 ein Stretz Johann die Witwe Frank Kunigunda (!). Nicht auszuschließen ist, dass dieses Paar in Troisdorf ansässig geworden ist. Eine Sicherheit für diese Annahme gibt es indes nicht, wenngleich Namen und Alter sehr dafür sprechen. Jedenfalls hat Katharinas Vater Stretz Johann, dessen Frau Kunigunda (!) am 24.2.1718 mit 60 Jahren das Zeitliche segnete, am 13.6.1718 die RÜNAGEL Elisabeth geehelicht. Am 4.8.1738 ist er im Alter von 87 Jahren verstorben. Wenig später, am 25.1.1739, nahm sich die Witwe den Hohner Johann aus Viereth ins Haus.

Die RÜNAGEL **Elisabeth** (* 16.5.1695) gehörte zur Linie des am 30.3.1657 in Bischberg geborenen Rünagel **Michael** [jun.], der am 4.11.1681 nach Troisdorf geheiratet hat - siehe 20 -. Seine Braut Kunigunda ist am 24.11.1658 in Troisdorf zur Welt gekommen. Deren Vater, BETZ Sebastian, war aus Walsdorf zugezogen und hat am 30.8.1655 die SCHMIED Elisabeth aus einer der vier Troisdorfer Schmieds-Familien - siehe Seite 8 - zur Frau genommen. Weitere Nachforschungen über die Familie Betz habe ich - da sich die Bücher der evangelischen Pfarrei Walsdorf nicht mehr am Ort, sondern in Regensburg befinden - nicht angestellt.

Zusammenfassung:

- Die Bischberger Stenglein stammen von dem im Jahre 1756 zugezogenen Lehrer Stenglein Leonhard ab.
- 1838 bzw. 1835 hat sich die Sippe in zwei Linien geteilt, in die des Georg Heinrich und die des Johann (siehe: Kästen Seite 14 und 23 sowie Anlagen 20-27).
- Jeder Bischberger Stenglein gehört entweder der Linie des Georg Heinrich oder der des Johann an. Vorher hat jeder über Leonhards Sohn David bzw. über dessen Sohn Nikolaus die gleichen Vorfahren.
- Außer mir und meinen Geschwistern Hans, Walter, Katharina, Anna, Barbara und Adelgunde in Gaustadt, Bischberg, Bamberg, Erlangen, Stuttgart und Nürnberg - Kinder des Stenglein Georg bzw. Enkel des Brunna-Stengla aus Haus 10 ½ - sowie meinen Cousins und Cousinen, die größtenteils auf dem „Stengles-Berg“ (Stämmweg 1-7) leben, gehört noch Stenglein Gerhard aus dem Haus 81 ⅓, nun in der Hauptstraße 49, zur Linie I. Alle anderen Stenglein gehören zur Linie II.

Es folgen die hier nicht angeführten Tafeln 1-27.

Nachtrag

Nachdem ich mich noch einmal archivalisch und an Ort und Stelle mit den unterschiedlichen Grundstücksnummern befasst habe, relativiere ich meine Äußerung auf Seite 11 (Fußnote) sowie die Darlegungen auf Seite 11/12, 14 und 23 wie folgt:

Im *Grundsteuer-Kataster wie auch Grund- Saal- und Lagerbuch aller Grundbesitzungen, Dominicalien und Zehenten in der Steuergemeinde Bischberg, Kgl. Landgerichts und Kgl. Rentamtes Bamberg II in Oberfranken* aus dem Jahre 1848 (beim Staatsarchiv Bamberg: Rep. K 211, Nr. 34, 1–4) ist festgehalten:

- Seite 619: Nr. 43 ½ = Plan Nr. 75 ½
- „Johannes Stenglein, Korbmacher: Ein im Jahr 1839 neuerbautes Wohnhaus (= falsch!). Wohnhaus mit Stall, Schweinestall und Düngestätte. Ohne Gemeinderecht. Laut Brief vom 23.6.1834 vom Vater Nikolaus übernommen. Protokoll vom 10.9.1848.“
- In der *Bischberger Ortschronik* steht auf Seite 47: „Von dieser Sölde [Plan-Nr. 74] wurde 1827/28 ein Stück abgetrennt und von Nikolaus Stenglein mit einem Haus bebaut. Diese Plan-Nr. 75 ½ (!) besaß 1833 Johann Stenglein.“
 - Nr. 43 ½ = Fischerei 50 (Kohn Nikolaus, Kröner Frieda, geb. Weis)
 - Nr. 43 b = Fischerei 57 (König Michael = hinter Nr. 50).
 - Richtig ist am ehesten 43 ½.*
- S. 1065: Nr. 81 ½ = Plan-Nr. 156 (insoweit ist die von mir auf Seite 14 zitierte Haus-Nummer 81 ⅓ nicht richtig). NB: Zuerst war Nr. 81 = Plan-Nr. 156 da!
- „Heinrich Stenglein, Korbmacher: Ein im Jahr 1839 neuerbautes Wohnhaus. Wohnhaus mit Stall, Hofrecht und Hausgärtlein. Ohne Gemeinderecht. Die Grundfläche laut Brief vom 9.3.1838 von der Gemeinde Bischberg um 72 fl[oren] (= Gulden) erkaufte. Vor ungefähr 10 Jahren vom Vater Nikolaus ererbt. Protokoll vom 28.10.1848.“
- In den *Bischberger Pfarrbüchern* ist von Heinrich Stenglein stets auf Nr. 81 ⅓ die Rede, nach ihm von seinem Sohn Georg. Ein anderer Sohn, Michael, wird auf Nr. 81 ½ genannt. Diese unlogische Nummerierung war nicht aufzuklären gewesen. Es handelt sich um ein Haus mit zwei Haustüren oder um zwei zusammengebaute Häuser.
 - Nr. 81 ½ = Fischerei 35 (Zimmermann Agnes)
 - Nr. 81 ⅓ = Fischerei 37 (Zweyer Hermann).
 - Richtig ist am ehesten die an sich falsche Nummer 81 ⅓.*
- ❖ Nikolaus Stenglein hat 1800 das geerbte Haus Nr. 98 (= Fischerei 1) seinem Bruder Adam verkauft. Dann wurde er auf bzw. in dem Haus Nr. 12 (= Bergstraße 11) genannt. Schließlich hat er das Haus Nr. 43 ½ gebaut (s. o.).